

...on und Abim...
...ndet sich in der
...eret J. Kemptie,
...art 1, ehrenb.
...ephon Nr. 68.
...nden d. Redaktion:
... bis 7 Uhr abends.
...edingungen: mit täg-
...stellung ins Hand-
... Post oder die Aus-
...monatlich 2 K 40 h,
...ährig 7 K 20 h, halbj-
...ährig 14 K 40 h und ganz-
...jährig 28 K 80 h.
...uzelspreis 6 h.
...nd und Verlag:
...keret Jol. Kemptie
...Pola.

Polaer Tagesblatt.

Die Zeitung erscheint täglich
um 6 Uhr früh.
Abonnements und Anstän-
dungen (Inserate) werden in
der Verlagsbuchdruckerei Jos
Kemptie, Piazza Carl I,
entgegengenommen.
Anwärter Anzeigen werden
durch alle arbeiter Anstän-
dungsbüros übernommen.
Inserate werden mit 10 h
für die 6mal gewaltene Petit-
zeile, Kleinanzeigen im re-
daktionellen Teile mit 6 h
für die Zeile berechnet.
Verantwortlicher Redakteur:
Ferdinand Stepanek, Pola.

1. Jahrgang | Pola, Donnerstag, 21. Oktober 1909. | = Nr. 1369. =

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 21. Oktober.

Oesterreich-Ungarn und die Hud- son-Fultonfeier.

Dem Briefe eines New-Yorker Freundes entnehmen folgende hochinteressante Stellen die nicht sowohl die Marineleitung als vielmehr das Ministerium näheren tangieren:

Die Kaminthfestlichkeiten anlässlich der Hudson-Fultonfeier sind vorüber; die Million der Gasse New-York hat die Stadt verlassen und den New-Yorkern nichts davon geblieben, als die Erinnerung. Gerade eine Woche lang dauerte der Festesjubel und blieben auch die Veranstaltungen weit hinter den, durch die fabelhafte Klänge hochgeschraubten Erwartungen zurück, so gab es doch genug des Interessanten zu sehen und zu hören. Die Flottenparade am Hudson, die „Parade“ (Festzüge) von unheimlicher Ausdehnung am Lande, Wrights Flügel im Aeroplan, die Auffahrten der „historischen“ Schiffe „Clermont“ und „Falsmoon“ und hunderte von ähnlichen Shows (Schaustellungen) amüsierten die New-Yorker und ihre Gäste. Eine in New-York lebende Oesterreicher und Ungarn aber haben die Festtage um eine recht bittere Erfahrung bereichert. Wie ja drüber aus Zeitungsberichten bekannt sein wird, war das Festkomitee bestrebt, dem Feste einen internationalen Charakter zu geben und dieser Absicht entsprang die Idee, die europäischen und südamerikanischen Staaten um Entsendung von Kriegsschiffen zu ersuchen. Und tatsächlich standen in der großen Flottenparade Geschwader oder zum mindesten einzelne Schiffe der englischen, deutschen, französischen, italienischen und holländischen Kriegsmarine neben den Schlachtschiffen der Vereinigten Staaten. Selbst Argentinien, Brasilien, Kuba und Haiti waren durch Kreuzer vertreten. Nicht nur ein Akt internationaler Höflichkeit war diese Fahrt fremder Kriegsschiffe nach dem größten Hafen der Welt. Jeder der Staaten, die ihre modernsten und schönsten Panzerkorosse über den Atlantik entsendet hatten, war von dem patriotischen Gedanken geleitet, seinen jenseits des großen Wassers lebenden Landeskindern bei dieser Gelegenheit die Macht und Größe des Mutterlandes ins Gedächtnis zu rufen und durch die Entfaltung der heimischen Flagge in den Gewässern der neuen Welt ihr nationales Bewusstsein zu stärken. Wo aber bueden nationale Kriegsschiffe? Weiß man denn bei uns zuhause nicht, daß Millionen unserer Landsleute jenseits des atlantischen Ozeans leben?

Weiß man nicht, daß es unter diesen Millionen Tausende von Idealisten gibt, die der Heimat im Herzen tren geblieben sind und die sich nicht schämen, sich offen und ehrlich als Oesterreicher oder Ungarn zu bekennen?

Sieht man denn bei uns nicht ein, daß hier nur jener Staat und dessen Angehörige anerkannt und geachtet werden, deren Kriegsschlange der Amerikaner kennt?

Und die zahlreichen oesterreichischen und ungarischen Landeskindern, die sich die Liebe zur Heimat erhalten haben, müssen ihre Ideale gegen jene verteidigen, die die nationalen Kämpfe der Heimat auch jenseits des Ozeans zu entfachen suchen, die einfach Oesterreich-Ungarn zu erlösen suchen, die einfach Oesterreich-Ungarn zu lächerlich und Einheit verlegen. Das Erscheinen auch eines eines Kriegsschiffes unserer Flotte in den lästigen Wässer hätte uns in unserem gerechten Kampfe gestärkt und ermuntert!

Werte jubeln unsere Wegner über die Schmach, die wir erfahren. „Da seht ihr eure Großmacht!“ rufen uns diese Skeptiker und Vaterlandslosen zu. „Nicht einmal ein Schifflein sendet Euch das Vaterland“ und vor einem Kontinent habt ihr Euch und Euren „Patriotismus“ unsterblich blamiert! Die in New-York lebenden Italiener waren entrüstet darüber, daß das Mutterland nur zwei, unter Kommando eines Freigattenskapitäns stehende Kreuzer entsendet hatte. Wir Oesterreicher und Ungarn aber mußten anlässlich

der internationalen Parade in „Upper Broadway“ die Landungsdetachements von zehn Kriegsmarinern an uns vorbeifilieren lassen, ohne auch nur einen unserer braven Seesoffiziere und Matrosen jubelnd begrüßen zu können. Stolz und Freude erfüllt das Herz jedes Patrioten beim Anblick der heimatischen Flagge oder gar der Uniform des heimischen Heeres und der Marine. Fast jeder der hiesigen europäischen Kolonien wurde diese Freude zuteil, nur uns nicht.

Deutsche und Franzosen, Engländer und Italiener fraternisierten bei glänzenden Banketten mit den Seeleuten der heimatischen Kriegsschiffe. — Wir mußten neiderrüllt und schamrot absteils stehen. Es gibt keinen vernünftigen Entschuldigungsgrund für das Fernbleiben unserer Kriegsmarine von den internationalen Festen in New-York und die bedauerlichen Folgen dieses Mißgriffes werden gewiß nicht ausbleiben. Derartige Fehler einer kurzfristigen Politik ersicken nicht nur die patriotischen Gefühle unserer im Auslande lebenden Landsleute, sie sind auch geeignet, das Ansehen unseres Vaterlandes vor der ganzen Welt aufs schwerste zu beschädigen.

Statt, daß man jede sich bietende Gelegenheit ergreift, um Oesterreich-Ungarns Großmachstellung mit Nachdruck zu präzisieren, vermeidet man es ängstlich, unsere Flagge in fremden Gewässern zu zeigen! Soll man sich bei solchem Vorgehen darüber wundern, daß den Amerikanern „Austria-Hungaria“ eine terra incognita geblieben ist? Hier ist man gewohnt, Oesterreich als deutschen Bundesstaat zu bezeichnen. Für den Yankee ist Wilhelm II. unser Kaiser, Wien eine süddeutsche Stadt, unzeit-München, Ungarn ein selbständiges Königreich. Die Begriffe „Oesterreicher“ oder „Ungar“ kommen im offiziellen Nationalitätsverzeichnis der Einwanderungsstatistik z. B. nicht vor. Da gibt es Magyaren, Polen, „Slaven“ u. aber keine Oesterreicher oder Ungarn. Wir sind rastlos bemüht, diese Irrtümer aufzuklären und den österreichisch-ungarischen Staatsgedanken auch in der Fremde hoch und heilig zu halten. Wenn uns das Mutterland aber in unseren Bemühungen nicht unterstützt, wenn nichts geschieht, um Oesterreich-Ungarns Macht und Größe auch offiziell vor den Augen des Auslandes durch Entfaltung seiner Machtmittel zu beweisen, dann ist unser Streben vergeblich und unsere Ideale werden eben immer nur Ideale bleiben!

Gedenktage. 21. Oktober; 1639. Seeschlacht bei Dürkichen. Der holländische Admiral Tromp vernichtet nahezu die ganze spanische Flotte unter Daqueno. — 1805. Seeschlacht bei Trafalgar. Sieg der englischen Flotte unter Nelson (†) über die französisch-spanische unter Villeneuve und Gravina. — 1807. Die Drogenbank-Affaire der russischen Flotte. — 1868. J. C. Scallger, Gelehrter, † Agen, (geb. 29. Apr 1484). — 1702. Stiftung der Universität Wrocław durch Kaiser Leopold I. — 1771. Tob. Smollet, englischer Romanchriftsteller, † bei Livorno, (geb. im März 1721, Dalquhounhouse). — 1790. Lamartine, französischer Dichter und Staatsmann, geb. Macon, († 1. März 1869, Passy). — 1893. Alfred Nobel, Chemiker, geb. Stockholm, († 10. Dezember 1896, San Remo). — 1846. Emma de Amicis, italienischer Schriftsteller, geb. Duesia. — 1878. M. B. Walle, englischer Komponist, †. — 1891. Johnnie Wodey, (geb. 15. Mai 1808, Almerik). 1891. Johann Kaspar Blumtschli, Staatsrechtslehrer und Politiker, †, Karlsruhe, (geb. 7. März 1808, Bäretsch). — 1885. Albrecht Prinz von Preußen, wird zum Regenten von Branschwelg gewählt.

Korvettenkapitän v. Forthy — Fligeladjutant des Kaisers. Der Kaiser hat den Major v. Forthy von seiner Dienstleistung als Fligeladjutant erhoben, ihn zum Oberstleutnant ernannt und ihn den Orden der Eisernen Krone 3. Kl. verliehen. — An seine Stelle wurde Korvettenkapitän Forthy v. Nagy-Banya zum Fligeladjutant ernannt.

Todesfall. In Wien ist am 18. d. M. Herr Dr. Eduard Gottlieb v. Tannenhausen, Senatspräsident des k. k. Obersten Gerichts- und Kassationshofes d. M., Erbkammer des k. k. Reichsgerichtes, Vater des Professors am hiesigen Staatsgymnasium, Herrn Dr. Paul Gottlieb von Tannenhausen, nach kurzem Leiden verstorben. Die irdische Hülle des Verstorbenen wurde gestern, Mittwoch, den 20. d. M. auf dem Seepandorfer Friedhofe zur ewigen Ruhe bestattet.

Automobilistisches aus Istrien. Seit dem Ausbaue der Tauernbahn ist in Abbazia eine starke Zunahme des reichsoestlichen Touristikums zu bemerken. Diesem Umstand Rechnung tragend, sieht sich der Landesverband zur Hebung des Fremdenverkehrs für das österreichische Küstenland in Abbazia in Anbetracht der derzeit ungenügenden Verbindung der Staatsbahn mit der Südbahn genötigt, zwischen Triest, als dem Endpunkte der Tauernbahn, und Abbazia eine Automobil-Eisenbahn zu schaffen, welche die Unterführung des Arbeitsministeriums, des Handelsministeriums, des Landesauschusses von Istrien, der Gemeinde Pola, der Gemeinde Abbazia, der Kurkommission und des Oesterreichischen Lloyd fand. Am 28. d. findet die behördliche Probefahrt, am 1. November die Eröffnung der Linie statt, welche dem internationalen Reisepublikum die Möglichkeit bietet, von München über Triest in 15 1/2 von Venedig in 7 Stunden Fahrzeit nach Abbazia zu gelangen. Das wäre gewiß recht schön, wenn... Hoffentlich haben die interessierten Kreise mit der Herstellung der neuen Linie mehr Glück, als wir es bis jetzt mit unserem Automobilverkehr hatten. Auch wir haben einstmals voller Hochachtung zu denen emporgesehen, die daran gingen, Istriens Verkehrsweisen auszugestalten. Auf den schönen Plänen funktionierte alles tadellos, die Fahrzeiten waren relativ gering, mit wenigen Worten, es war ein Vergnügen, zu sehen, wie das alles klappte. Dann kam die rauhe Wirklichkeit und brachte das Gegenteil alles Erwarteten mit sich. Wir wollen deswegen vorläufig zuwarten, ehe wir den 15 1/2, bzw. den 7 Stunden-Fahrplan begrüßen! Man soll unser automobilistisches Verkehrsweisen nicht vor dem Abend loben.

Südbahnloterie. Wie schon mitgeteilt wurde, veranstaltete die Südbahn auch heuer eine Wohltätigkeitslotterie, deren Ziehung am 11. November stattfand. Der erste Haupttreffer beträgt 20.000 K. Lose zu einer Krone für das Stück sind erhältlich bei Herrn Karl Jorgo, Via Sergia, bei Frau Marie Trojan, Handschuhwarenniederlage, Via Sergia, in der Tabaktrafik Dopotaj, gegenüber der Kirche in der Bialkeller im Café Zentral und im Friseurgeschäft des Herrn Thement auf der Riva.

Theater. Die Aufführung der lustigen Operette „I moschettieri al campo“ der Gesellschaft Angelini die gewohnten Ehrungen eingebracht. Die Hauptdarsteller wurden durch lebhaft gesendeten Applaus ausgezeichnet. Heute findet die Abschiedsvorstellung statt. Nicht nur aus diesem Grunde rechnet man auf einen zahlreichen Besuch; Herr Angelini, der Leiter der flotten Kompanie, die uns eine Reihe von Tagen hindurch mit ihren Veranstaltungen erfreute, hat heute seinen Ehrenabend. Zur Aufführung gelangt die Operette: „Il Duchino“.

Zum Kapitel Wohnungsnot melden sich abermals einige Personen, die schon seit längerer Zeit erfolglos damit beschäftigt sind, ein Quartier zu finden. Diese Personen gehören ausnahmslos der ärmeren Volksschicht an. Jedoch auch nach teureren Wohnungen ist die Nachfrage so groß, daß ihr nicht entsprochen werden kann. Neubauten z. B., in denen sich ziemlich weitere Wohnungen befinden, sind noch nicht fertig, die Quartiere jedoch längst vergeben.

Detoffiziere. Die Kreierung der Detoffizierschule für unsere Stabsunteroffiziere steht, wie man aus guter Quelle erfährt, tatsächlich bevor. Ueber den Zeitpunkt der Verlautbarung des bezüglichen Erlasses ist noch nichts bekannt.

Politeama Ciccotti. Samstag und Sonntag finden im Politeama Ciccotti abermals Dilettanten-aufführungen der Operette „The Geisha“ statt. Samstag, den 20. d. hält die italienische dramatische Gesellschaft Einzug im Politeama, um hier ein längeres Gastspiel zu veranstalten.

Aeronaustik. Der amerikanische Freiballon „St. Louis Nr. 3“ brach den Geschwindigkeitsrekord für lange Distanzen indem er am 17. d. M. mit Dr. A. E. Lambert und Dr. Louis von B. als Führer die Distanz von 660 englischen Meilen bei einer durch-

schmittlichen Geschwindigkeit von 44 Meilen pro Stunde, von St. Louis nach Charleston (Süd Carolina) zurückste. — (V u s t s c h i f f m a n n u n d v e r i n s t r u.) Am 25. v. M. sollen in Köln die ersten Luftschiffmanöver abgehalten werden. Ihr Zweck wird eine Vergleichsfahrt zwischen dem starren, halbstarren und nichtstarren System sein. An den Manövern werden sich drei Zeppelinballons beteiligen usw.: „Zeppelin II“, „Parsival I“ und „Groß II“. — (D o n c a s t e r F l u g w o d e.) Der Beginn der englischen Flugwoche war ein ziemlich viel versprechender. Vom Wetter begünstigt, begannen die Flüge am ersten Tage schon sehr zeitlich, und wenn auch keine besonderen Leistungen in bezug auf Distanz und Geschwindigkeit erreicht wurden, so gelang es doch fast ausnahmslos jedem Konkurrenten, sich in die Liste zu erklimmen. Leider ereignete sich am ersten Tage ein kleiner Unfall, welcher dem Helden der englischen Flugwoche, Oberst C o d y z u s t i e ß, wobei er selbst zwar unverletzt blieb, doch sein Biplan ziemlich schwer havariert wurde, so daß er für mehrere Tage an der Preisfahrrang keinen Anteil nehmen kann. Mr. D e l a r a n g e nützte als erster seinen Flugapparat eminent praktisch aus, als er zweimal während des ersten Flugtages gefährdeten Kameraden zu Hilfe eilte, wobei er natürlich die vom Komitee ausgesandten Automobile leicht überholte. Im ersten Falle handelte es sich um Oberst C o d y, beim anderen Male bemerkte sich das Publikum über einen der Schüler D e l a r a n g e s, welcher außer Sicht geflogen war und die längste Zeit nicht zurückkehrte. — Der Flugwoche in W l a d p o o l wehte mit einiger Spannung entgegen, da sich dort zur Preisfahrrang zehn englische Aviatiker gemeldet haben, welche bisher noch nie Flüge versucht haben.

Ein neuer Lloydvertrag. Zwischen dem Handelsministerium und dem „Oesterreichischen Lloyd“ ist ein neuer Vertrag betreffend den dalmatinischen Schiffsfahrtdienst vereinbart worden. Bei der seinerzeit eingeleiteten Aktion zur Hebung Dalmatiens war man davon ausgegangen, daß für die Erreichung dieses Zieles eine Verbesserung der Verkehrsverhältnisse die unerlässliche Voraussetzung bilde. Es wurde eine heute noch in Geltung stehende provisorische Regelung getroffen, wonach zwei Schiffe wöchentlich zusammen drei Eilsfahrten von Triest nach Cattaro und zurück unternehmen sollen, eine vierte Fahrt aber nur gegen Erhöhung der fixen Subvention. Nach dem neuen Vertrage sollen nach Ablauf von zwei Jahren vier Fahrten obligatorisch stattfinden und eventuell nach Maßgabe des Verkehrsbedürfnisses eine weitere Steigerung bis auf tägliche Eilsfahrten zwischen Triest und Cattaro mit Verührung der wichtigsten Stationen, darunter auch Pola, eintreten. Für die Subvention ist gleichfalls eine neue Form vorgesehen worden. Die Beitragsleistung des Staates wird nicht fixiert, sondern hat nach Maßgabe steigender Verkehrsleistungen zu wachsen. — Diese Änderungen sind zweifellos ersprießlich, allein es ist zu bedenken, daß das Handelsministerium seinen Einfluß nicht auch im Sinne einer Herabsetzung der Personentarife im dalmatinischen Verkehr geltend gemacht hat, die viel zu hoch sind, als daß Familien mit bürgerlichem Einkommen eine Reise nach Dalmatien unternehmen könnten. Der Lloyd zahlte 1908 an Dividenden und Prioritätszinsen 2,242.114 K. Der Staat deckt durch seine Subvention nicht nur diesen Betrag, sondern zahlt überdies noch rund 6,000.000 K. darauf. Bei dieser enormen staatlichen Unterstützung muß der Personentarif im dalmatinischen Dienste ermäßigt werden können, wenn im „Lloyd“ ordentlich gewirtschaftet wird, da sonst die von der Eröffnung der Tauernbahn zu erwartende Steigerung des Verkehrs und der Lloyd-einnahmen die Vorteile der Aktion nicht zu Gunsten kommen würde, nicht aber dem Publikum.

Werbung für die Naturschönheiten Oesterreichs. Aus Triest schreibt man uns vom 20. d.: Mit dem Samstag, den 16. d. M. von Triest abgehenden Dampfer „Martha Washington“ der Austro-Americana haben unter anderen auch die berühmten amerikanischen Reiseführer, die Herren W a l d e r S b i n g s, Mitglieder der geographischen Gesellschaften in London, Washington und Newyork Oesterreich verlassen, um die Heimreise nach Dayton, Ohio, anzutreten. Die Herren S b i n g s, deren Besuch in Oesterreich durch die über Initiative der Austro-Americana unternommenen Lichtbildertournee des Herrn S e i b i n g e r in Amerika veranlaßt worden ist, haben mit Unterstützung des Eisenbahnministeriums in den letzten zwei Monaten ganz Oesterreich bereist und sich von den Schönheiten unseres Vaterlandes, das drüben leider noch so wenig bekannt ist, persönlich überzeugt. Die beiden Reiseführer, welche die besten Eindrücke von hier mitgenommen haben und sich insbesondere mit dankerküllten Worten über das ihnen von Seiten der interessierten Körperschaften in den von ihnen bereisten Kronländern der Monarchie erwiesene Entgegenkommen und die gewährte Gastfreundschaft äußerten, gedenken nun in einer Serie von Artikeln die landschaftlichen Schönheiten Oesterreichs dem amerikanischen Publikum in ausführlicher Weise zu schildern und so die Reiseflust zu heben.

Kinematograph „Edison.“ Im Kinematograph „Edison“ in der Via Serraglio Nr. 34 gelangt bis auf weiteres folgendes Programm zur Ausführung: 1. Fuchsjagd in Frankreich, Naturaufnahme. 2. Radfahrer-Wettrennen um die istraner Meisterschaft 1909/10. 3. Kinder glauben, Drama. 4. Die Missetat der Polizisten, komisch.

Eine heitere Verhaftung. Im gestrigen Polizeibericht wird kurz und trocken eine Verhaftung wegen Grobheit und Frechheit gegen einen Sicherheitswachmann verzeichnet. Diesmal dürfte doch der Polizeimann M a d i n — der der Urheber des strammen Protokollens ist — nicht ganz im Rechte sein. Stand da nämlich vorgestern abends auf der Piazza Port' Aurea ein Herr, der den ihm persönlich bekannten, erwähnten Wachmann, der auf seinem Rade — wahrscheinlich des guten Beispiels wegen — ohne Licht dahergefahren kam, scherzweise frag, wo er die Laterne habe. Hast du nicht gesehen, war der Fragesteller, der übrigens erwägt, auch im C r u s t e das Recht gehabt hätte, sich gegen das Fahren ohne Licht (das Verbot gilt ja für alle) aufzuhalten, verhaftet. Daß man auf so etwas nicht mit Bärtlichkeiten reagiert, ist selbstverständlich!

Diebstahl. Die im Alter von 13 Jahren stehende Anna M. aus Pola wurde verhaftet, weil sie des Diebstahls einer goldenen Kette überwiegen wurde.

Heitere Gefe. (Zur Entwidlung der Sprache.) Anno achtzehnhundert: „Vestung“. — Anno achtzehnhundertfünfzig: „Provision“. — Anno neunzehnhundert: „Künstlerhonorar“. — (F a l s c h a u f g e f a h t.) Der Regimentsarzt wird Sonntag nachmittags vom Abendschoppen zu einem bewußtlosen Infanteristen gerufen, hat aber bereits so viel des edlen Rasses zu genossen, daß er mit dem Beszählen absolut nicht zustande kommt und murmel still vor sich hin: „Na, so ein' Rausch zu haben!“ Da schlägt der Infanterist gläsern die Augen auf und murmelt: „Witt' g'horjams!, Herr Regimentsarzt, aber net wahr, Sie jagu mi nel an!“ — (E i n k o m p l i z i e r t e r F a l l.) Der Oberste Gerichtshof hat anlässlich eines speziellen Falles entschieden, daß die von Amts wegen erfolgte Todeserklärung des Gatten noch nicht die Auflösung der Ehe zur Folge habe. — Wie nunmehr verlautet, ist die Oberbehörde noch weiter gegangen und hat angeordnet, daß gegen die betreffende Frau, die laut obigen, in Rechtskraft getretenen Erkenntnisses erwiesenermaßen mit einem Toten verheiratet sei, die Anklage wegen Verleumdung erhoben werde! (Aus dem letzten Heft der „Muskele“.)

Militärisches.

Artikel zum Personalverordnungsblatt. Außer Dienst zu stellen und in die 1. Reserve zu versetzen ist S. M. S. „Trabant“. — Dienstbestimmung: Zum t. u. t. Hydrographischen Amt in Pola: Korvpt. Artur Catinelli Edl. von Dbradich-Devillaqua (für besondere Ausarbeitungen).

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des t. t. Korrespondenzbureaus.)

Abgeordnetenhaus.

W i e n, 20. Oktober. Das Haus ist heute zusammengetreten. Der Saal und die Galerien sind überfüllt. Der Ministerpräsident und die Minister werden von den Tschechischradikalen mit Barrn und Krufen empfangen. Der Ministerpräsident erklärt die Session für eröffnet und fordert den Abgeordneten Dr. F u n k e als Alterspräsidenten auf, den Vorsitz zu übernehmen. Abg. Dr. Funte wird von den meisten Abgeordneten mit lebhaftem Beifalle begrüßt, während die Tschechischradikalen den Barrn forisessen. Er hält eine beifällig aufgenommene Eröffnungsrede, in welcher er die Abgeordneten begrüßt und an das aus dem allgemeinen Wahlrecht hervorgegangene Volkshaus appelliert, seine Aufgabe voll und ganz zu erfüllen. Die Rede klang in ein dreifaches, begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus. Unter anderem Barrn leistet der neugewählte Abg. Graf S t a r c e t die Anrede. Nach der Mitteilung des Mandatsverzeichnisses der Abg. D o r f m a n n und S e r b protestiert Abg. W o l f gegen den Beschluß der heutigen Obmannerkonferenz, die Wahl des Präsidenten am Freitag vorzunehmen, was geschäftsordnungswidrig sei und eine Unmöglichkeit gegenüber der Slavischen Union bedeute. Der Alterspräsident erklärt, mit Rücksicht auf die vielfach geäußerten Wünsche und um den Abgeordneten Gelegenheit zu geben, über die Wahl des Präsidenten schlüssig zu werden, die Sitzung auf 48 Stunden zu unterbrechen. Die Wahl des Präsidenten findet Freitag am elf Uhr statt. Der Barrn der Tschechischradikalen dauerte während der ganzen Sitzung an. W i e n, 20. Oktober. Die Regierung hat dem Präsidium des Abgeordnetenhauses neuerlich eine Ge-

sesesvorlage über die Dauer der Arbeitszeit und den Ladenschluß in handelsgewerblichen und verbandten Geschäftsbetrieben übermittelt. Die neue Fassung des Entwurfes normiert für die im Handels- und Speditionsgewerbe, sowie im Warenvertrieb der Produktionsgewerbe beschäftigten Hilfsarbeiter eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens elf Stunden. Für die Arbeiter im Speditionsgewerbe hat die Ruhezeit mindestens zehn Stunden zu betragen. Der Ladenschluß hat um 8 Uhr, beim Lebensmittelhandel um neun Uhr abends zu erfolgen und bis 5 Uhr morgens anzudauern. Jedoch sind die politischen Landesstellen innerhalb gewisser Zeitgrenzen ermächtigt, im Verordnungswege einen früheren Ladenschluß am Abend und eine spätere Eröffnung der Läden am Morgen festzusetzen. Die Bestimmungen über die Ruhezeit, nach welcher die Bestimmungen über die Ruhezeit während der Dauer der Saison keine Anwendung zu finden haben, wird in der neuen Vorlage dadurch Rechnung getragen, daß die Regierung ermächtigt wird, die erwähnten Bestimmungen in den einzelnen Kurorten, in denen der Geschäftsverkehr in den Abendstunden ein besonders reger zu sein pflegt, ganz oder teilweise außer Kraft zu setzen.

W i e n, 20. Oktober. Die Regierung hat heute im Abgeordnetenhaus eine neue Vorlage, betreffend die Gebäudefsteuer eingebracht. Der Gesetzentwurf umfaßt die Einkommensteuer und die Klassensteuer.

Die ungarische Krise.

B u d a p e s t, 30. Oktober. Das ungarische Telegraphen-Bureau meldet aus Wien: Die Audienz des Ministers Grafen A n d r a s s y dauerte ein dreiviertel Stunden. Nach halb 12 Uhr verließ der Minister das Arbeitszimmer Seiner Majestät. Graf Andrássy erklärte den Journalisten, die ihn über das Resultat seiner Audienz befragten, daß er keine ministerielle Audienz geben könne und daß er das, was er zu sagen hat, nur nach der Ministerkonferenz mitteilen könne. Der Minister fuhr von der Hofburg in das Ministerium des Inneren, traf aber den Grafen A l e x a n d e r nicht an und begab sich von hier ins ungarische Palais, wofür er den Handelsminister K o s s u t h besuchte. Im Arbeitszimmer des Handelsministers K o s s u t h erschienen alsbald Ministerpräsident Dr. W e l e r l e, sowie die Minister A p p o n y i, B i c h y, D e r a n y i und F e l a s f a l u s s y, sowie alle Mitglieder des Kabinetts mit Ausnahme des kroatischen Ministers F o s i p o v i c h, der zur Zeit sich noch in der Stadt aufhielt. Um dreiviertel 12 Uhr begann die Ministerkonferenz, in der Minister Andrássy seinen Ministerkollegen über das Ergebnis seiner Audienz Bericht erstattete.

B u d a p e s t, 20. Oktober. Der Kronrat hat heute in der Wiener Hofburg stattgefunden. Obwar der Kronrat auf 1 Uhr nachmittags anberaumt war, hat Seine Majestät die Beratung um zehn Minuten früher eröffnet, nachdem die Minister schon vor 1 Uhr versammelt waren. Die Beratung währte eine halbe Stunde. Seine Majestät teilte in den einleitenden Worten den Ministern mit, daß er diesen Kronrat zu dem Zwecke einberufen habe, um die Mitglieder der Regierung aufzufordern, es möge jeder einzeln seine Meinung über die Möglichkeit der Lösung der Krise darlegen, wobei Seine Majestät betonte, wie sehr es auch jetzt wünschenswert erscheint, daß das Zusammenwirken der koalitierten Parteien auch weiterhin ermöglicht würde. Hierauf legten alle Minister ihre Anschauungen und ihren Standpunkt dar, der naturgemäß dem Standpunkte der verschiedenen Parteien entspricht. Alle stimmten jedoch darin überein, daß nur durch verfassungsmäßige Vertretung der jeweiligen Majorität oder Minorität mit der Kabinettsbildung die gegenwärtige Krise zu lösen sei. Wohl hielten sie die Möglichkeit des Zusammenwirkens der verschiedenen Parteien für ausgeschlossen, aber sie würden dem Wunsche Seiner Majestät entsprechend mit Bezug auf die Möglichkeit der Lösung der Krise die Beratungen fortsetzen und Seiner Majestät hierüber Bericht erstatten. Seine Majestät erklärte neuerlich, daß er die Krise in verfassungsmäßiger Weise zu lösen wünscht und forderte die Minister auf, eben mit Rücksicht darauf seinen Entschluß abzuwarten und dahinzuwirken, daß die schwierige Lage durch unvorhergesehene Umstände nicht noch mehr erschwert werde.

Die ungarischen Minister verlassen noch heute nachmittags Wien.

B u d a p e s t, 20. Oktober. Vor Eröffnung des Kronrates wurde Ministerpräsident Dr. W e l e r l e von Seiner Majestät in privater Audienz empfangen.

Der Rennerballon in Wien.

W i e n, 20. Oktober. Unter großer Beteiligung des Publikums, besonders der Schüler der Wiener Mittel-, Volks- und Bürgerschulen, insgesamt gegen 60.000 Personen, stiegen heute nachmittags um 3 Uhr 55 Min. die Brüder D e n n e r auf und vollführten eine gelungenen Evolutionen und landeten nach 10 Minuten glatt, von der Menge lebhaft akklamiert. Der Vater der beiden Luftschiffer dankte von der Richtertribüne aus dem Publikum für seine Anerkennung und Nachsicht und versprach ein größeres Luft-

...bauern und brachte ein Hoch auf den Kaiser ... Publikum stimmte ein und applaudierte leb-

Der Staatsanwalt im Ferrer-Prozess — er-

Paris, 20. Oktober. „Petit Parisien“ reprodu-

Herrchenhaus.

Wien, 20. Oktober. Im Einlaufe befindet sich

Das italienische Militärluftschiff.

Rom, 20. Oktober. Der Militärballon traf

Der Aufstand in Argentinien.

New York, 20. Oktober. Nach Meldungen aus

Telegraphischer Wetterbericht

Verd. Kntes der k. u. k. Kriegsmarine vom 20. Oktober. Allgemeine Uebersicht

Mirjam.

Ein Roman aus dem modernen Kairo von

Erich Friese n. Nachdruck verboten.

Sie steht auf, geht ans offene Fenster und sieht

„Wer hat bestimmt, daß Du fernhin bei jener

„Mein verstorbenen Vater.“

„Unmöglich.“

„Er hat sie zu meinem Vormund eingesetzt, wie

„Und plötzlich verläßt sie ihre Stolz, ihre Selbst-

„Du kennst sie nicht, mein Kind. Kennst nicht ihren

„Mirjam ist ganz still geworden. Wie eine Vor-

„Und plötzlich verläßt sie ihre Stolz, ihre Selbst-

„Du kennst sie nicht, mein Kind. Kennst nicht ihren

„Mirjam ist ganz still geworden. Wie eine Vor-

„Und plötzlich verläßt sie ihre Stolz, ihre Selbst-

„Du kennst sie nicht, mein Kind. Kennst nicht ihren

„Mirjam ist ganz still geworden. Wie eine Vor-

„Und plötzlich verläßt sie ihre Stolz, ihre Selbst-

„Du kennst sie nicht, mein Kind. Kennst nicht ihren

„Mirjam ist ganz still geworden. Wie eine Vor-

zu dem ich gehöre. Ob ich hier lebe oder dort — wer

Grenzlose Ueberraschung läßt Mirjams Tränen

„Was würde Lady Stabelle sagen, wenn ich gleich

Auch Madame St. Claires Lippen verzieht ein

„Nicht als Besuch will ich ins ‚Weiße Haus‘ kom-

„Als — Deine Dienerin!“

„Als habe sie nicht recht verstanden, starrt Mirjam

„Als — als — —“

„Als Deine Dienerin, mein Kind. Es ist die ein-

„Mirjam steht auf.

„Ich danke Ihnen für Ihre Freundlichkeit, Ma-

„Aber selbstverständlich kann ich ein solches Opfer nicht

„Es ist kein Opfer, Mirjam!“

„Wie käme ich denn dazu, eine Ihnen vollständig

„Du bist mir keine Fremde.“ fällt Madame St.

von Jahren. Du bist gewissermaßen unter meinen

Sieh, Mirjam, mein einsames, altes Herz, das nichts

auf der Welt sein eigen nennt, umfaßt Dich, das

kleine elternlose Mädchen, mit aller ihm zu Gebote

stehenden Härlichkeit. Ich könnte den Gedanken nicht

ertragen, Dich zu verlieren. Ach, Du weißt ja nicht,

wie mir zu Mute ist! Auch ich war einmal jung und

glücklich. Ich hatte ein Kind —“

Immer lebhafter, immer leidenschaftlicher wird die

sonst so ruhige Frau. Es ist, als ob dieses einsame,

stille Herz plötzlich gewaltig die Eisrinne sprengt, die

bisher jede wärmere Empfindung wie mit einem Eisen-

panger umschlossen hielt.

Mirjam ist gegen ihren Willen erschüttert.

„Sie hatten ein Kind?“ wiederholt sie fast schlich-

tern. —

„Ja —“ haucht Madame St. Claire mit fast ver-

ragender Stimme — „eine kleine Tochter!“

„Und diese Tochter? Ist sie — tot?“

Madame St. Claire antwortet nicht. Langsam

quellen zwei große Tränen unter den dunklen Brillen-

gläsern hervor und rinnen die gefurchten Wangen

herab.

„Arme Frau!“ flüstert Mirjam, mit ihren warmen

Fingern die kalten Hände der schmerzgefüllten Mutter

umschließend. „Ich glaube, ich fange an, Sie zu ver-

stehen!“

Hastig fährt sich Madame St. Claire über das

tränenfeuchte Gesicht.

„Ich darf Dich also doch ins ‚Weiße Haus‘ be-

gleiten?“

Mädchen für Alles wird für 1. November bei kinderlosm

Zwei große unmöblierte Zimmer zu vermieten. Via Campo

Schön möbliertes Zimmer, freier Eingang, mit 1. November

Möblierte Zimmer zu vermieten. Via San Michele, Villa

Schönes möbliertes Zimmer mit separiertem Eingang zu ver-

Kleines möbliertes Zimmer bei netten Leuten von einer Dame

Im Hotel Belvedere sind Monatszimmer mit 1 und 2 Betten

Haus, sehr bequem und rentabel, schöne Lage, wegen Abreise

Damenkreidisch, gut erhalten, und Mayers Konversations-

Die Fleischbauerei des Leopold Oberdortler, Markthalle 68,

Der vorzügliche englische Stein der Sandsteinfabrik (Fabrica

Chemische Putzerei und Färberei O. Sickenberg u. Gelchw.

Antike Gemälde römischer Imperatoren, u. zw. Vite-

Die Kunst, Monatshefte für freie und an-

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (G. Mahler.)

Ziehung schon am 2. November! Wiener Kommunal-Promessen à K 16.— Haupttreffer 300.000 Kronen

Banca Commerciale Triestina Corsia Francesco Giuseppe 1.

Ergebnisse der in seetriegsrechtlichen Angelegenheiten in London abge-

Descovich, Sind Schlachtschiffe größten Tonnenhalts auch ökonomisch?

Mesch, Ueber die Untersuchung der Taug-

Rhucpach, v., Schiffe und Fahrzeuge unserer Kriegsmarine seit ihrem Bestande bis 1908.

Musch, Geschäft und Geschloß im Seetriege der Zukunft.

Musch, Nitropulver. Meiniger, Schiffsanterletten. Meiniger, Schiffsmaschinen-Reparaturen.

Restaurant „Triglav“ ex Baumgartner, Via Nettuno Nr. 5. Hauswürste. Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag frische

Südmark-Kalender für das Jahr 1910. Preis 1 Krone. — Vorrätig in E. Schmidts Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger. Ein Wort 4 Heller, in jeder Schrift 8 Heller. Nur gegen

Prof. Dr. F. Zotti, praktischer Musiklehrer, erteilt

Wachhilfe für Keilwähler, welche in Wien mit Vorzug

Frequenzantin der Meisterschule, welche in Wien mit Vorzug

Möbelhandlung B. Manzoni

— Pola, Via Barbacani Nr. 3. —

Grosse Auswahl prachtvoller Ottomanüberwürfe, Messingvorhangstangen, Wand- und Bücherregalen, Büsten- u. Palmenständer, Tischchen, Serviergarnituren, Rauchtischen etc. 4626

Bergmanns

Wühlerangemittel

(von E. Bergmann in Tetschen a. S.)

beseitigt in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln sicher, gefahr- und schmerzlos jedes **Wühlerauge, Horhaut und Warze.** — Vorr. à Station mit Pinsel 1 Krone bei **Friseur F. Zunič & S. Petanjel, Pola** (Palais Fabro).

+ Hygienische +

Bedarfs- und Gummi-Artikel für Herren und Damen. Hochinteressante Lektüre für Erwachsene. Reelle Bedienung. Neueste Preislisten gratis und franko, verschlossen als Brief gegen 25 Heller-Marke. — Bitte Preisliste zu verlangen. — **Paul Bör, Versandgeschäft, Glauchau** (Sachsen). 1041

Wintersaison.

Schroth'sche diätetische Kur-Anstalt, Lindewiese, Oesterr.-Schlesien.

Heilstätte für Rheumatismus, Gicht, Magen- u. Darmleiden, Hautkrankheiten, Frauenleiden und Nervenkrankungen etc. etc. Herzkranken, Tuberkulose u. Krebsleidende ausgeschlossen.

— Ganzjährig geöffnet. —

Prospekte versendet kostenlos:

Direktion der Schroth'schen Kur-Anstalt
Lindewiese (Eisenbahnstation Niederlindewiese)
Oesterr.-Schlesien. 4609

Neuheiten!

Elektrische Taschenlampen!

Zu jeder Minute helles elektrisches Licht!

Unentbehrlich für Jedermann! 4111

Kein Spielzeug! Hochfeine Ausstattung!

K 2-40, K 2-—, K 4-— per Stück samt Batterie.

Zu haben bei Kari Jorgo, Via Sergia 21.

Plakate für öffentliche Lokale

betreffend das Verbot des Moraspiels und Singens, auf Karton aufgespannt, sind in der Verlagsbuchdruckerei von **JOS. KRMPOTIĆ, Piazza Carli 1**, zu haben.

Kaisers Brustcaramellen.

5500 notariell beglaubigte Zeugnisse verbürgen die sichere Wirkung bei:

HUSTEN Heiserkeit, Katarrh, Keuchhusten.

Packl 20 und 40 Heller, Dose 30 Heller.

Zu haben in **Pola** in den Apotheken: Franz Sponza, V. Cech (Wassermann), Antonio Rodinis, P. Petronio (Ricci), sowie in der Drogerie August Zoliani. In **Bignano** in den Apotheken Bernadelli und Gust. Fabiani. In **Parcnzo**: Prominta Farmacia Galassio. 4628

Zum bevorstehenden Avancement!

Es empfiehlt sich zur Herstellung von

Visitkarten in allen Größen

die Buchdruckerei **Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1.**

+ Sanitätsgeschäft „Histria“ +

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bett-einlagen, Bruchbänder, Gummistricmpfe, Lohblinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Lebschlüsseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Apparate. — Hygienische Wundel „Petra“, besonders für Stuhlginge geeignet. — Echte Parlor Spezialtätten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialtätten werden auf Vorlangen per Post zugesendet und wird für gute Ware garantiert.) 2783

Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. Stock

empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter französischer und englischer Toiletten. 922

Stempelfarbkissen

und

Stempelfarben

zu haben in allen Grössen und Nuancen bei **Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1.**



ist eine hochinteressante Erfindung. Dies ist der Bleisift, welcher immer spitzig bleibt, ohne je gespitzt oder gedreht zu werden. Auch Farbstifte unerreicht dünn und fest. — **Elegant, einfach und unverwüsthlich.** Ueberall zu haben. Preis K 1.20.

Hauptvertrieb für Pola bei

JOS. KRMPOTIĆ, Piazza Carli.

Veruda.

Veruda.

Restaurant zum Burget.

Beliebter Ausflugsort, geschützte, ruhige Lage, herrliche Aussicht aufs Meer.

Ausschank von Pilsener Urquell aus dem bürgerlichen Brauhause in Pilsen, vorzügliche österreichische und istrianische Weine, kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit. — Mäßige Preise.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

4483

Burget.

Istarska Posujilnica Pola

(Istrianer Spar- und Vorschusskasse)

Zentrale: Pola, Viale Carrara, im eigenen Hause (Narodni Dom), Filiale in Plesno

Wirbel Mitglieder welche mit einem oder mehreren Anteilscheinen à 2 K beitreten.

Spareinlagen werden von allen, auch Nichtmitgliedern, gegen 4 1/8 % Nettopromiss und über 1000 K, falls nicht andere Vereinbarungen getroffen wurden, gegen 8tägige Kündigung erhoben werden.

Darlehen (Vorschüsse) auf Hypotheken gegen Akzept oder Schuldschein werden nur an Mitglieder gewährt.

Amtsstunden täglich von 9 bis 12 Uhr und von 3 bis 6 Uhr, ausgenommen Sonn- und Feiertage.

Anfragen und Auskünfte werden in der Kanzlei, Viale Carrara, 1. Stock rechts, jedermann herbeilligst erteilt.

4607